

Alternative und unkonventionelle Heilmethoden II

Liebe Eltern,

Teil II des Ratgebers beschäftigt sich mit Methoden, die erwiesenermaßen wirkungslos bzw. als Diagnoseverfahren untauglich sind.

Bioresonanz

Die Bioresonanz geht von der Theorie aus, dass der Mensch ein ultrafeines elektromagnetisches Schwingungsmuster abstrahlt, das auch Allergien anzeigt. Diese Schwingungen könnten mit einem speziellen Gerät gemessen werden. Das Gerät wandle dann schlechte Schwingungen ins exakte Spiegelbild um und gebe sie dem Körper wieder zurück, die Allergie werde dadurch „gelöscht“. Studien an den Universitäten Innsbruck und Wien sowie eine Studie mit Neurodermitispatienten in Davos konnten die behaupteten Wirkungen in keiner Weise nachvollziehen.

Elektroakupunktur nach Voll (EAV)

Bei der EAV wird der elektrische Hautwiderstand an verschiedenen Punkten des Körpers gemessen. Aus den gemessenen Hautwiderständen werden Rückschlüsse auf „veränderte Energieflüsse“ im Körper und damit auf verschiedene Erkrankungen gezogen. Auch Medikamente, z. B. in einer Glasampulle in die Hand genommen, werden mit dieser Methode ausgetestet. Die Elektroakupunktur nach Voll hielt konkreten Überprüfungen nicht stand.

Kinesiologie

Der Behandler überprüft die Anspannung von bestimmten Muskeln und zieht daraus Rückschlüsse auf erkrankte Organe, Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder fehlende Spurenelemente. Auch die

Wirkung verabreichter Medikamente wird auf diese Art und Weise ausgetestet. Kontrollierte Studien konnten die von den Anhängern dieser Methode gemachten Behauptungen nicht nachvollziehen.

Irisdiagnostik

Die Irisdiagnostik beruht auf der Vorstellung, dass das Auge der Spiegel der Seele und auch des Körpers sei. Durch Betrachtung der Iris (= Regenbogenhaut) könne so auf die Konstitution, erbliche Belastung und Neigung zu bestimmten Erkrankungen geschlossen werden. Überprüfungen der diagnostischen Aussagekraft dieser Methode verliefen völlig enttäuschend.

Die Untersuchung der Iris ist – wie viele andere alternative Verfahren – für die Diagnose von Allergien völlig wertlos.



Haarmineralstoffanalyse

Die Haaranalyse kann zur Bestimmung von Schwermetallen bei Verdacht auf eine Vergiftung oder zum Nachweis von Drogen sinnvoll sein. Zum Nachweis von Allergien oder Mineralstoffmangelzuständen ist diese Methode jedoch nicht geeignet. Haarproben von verschiedenen Personen wurden an mehrere Institute zur Analyse geschickt. Die Ergebnisse und deren Interpretation unterschieden sich beträchtlich von Labor zu Labor.

IgG-Antikörper auf Nahrungsmittel

Spezifische Antikörper vom IgG-Typ gegen Nahrungsmittel finden sich sehr

häufig bei Personen, die überhaupt keine Zeichen einer Nahrungsmittelallergie aufweisen. Sie sind daher zur Diagnose einer Nahrungsmittelallergie wertlos. Hingegen ist der Nachweis von IgE-Antikörpern im Haut- oder Bluttest ein wichtiger Hinweis auf eine Allergie vom Soforttyp. Die Diagnose einer Nahrungsmittelallergie muss jedoch durch einen Auslass- und Provokationstest bestätigt werden.

Zytotoxischer Lebensmitteltest

Leukozyten (= weiße Blutkörperchen) des Patienten werden im Labor mit dem vermuteten Allergieauslöser in Kontakt gebracht. Unter dem Mikroskop wird beobachtet, ob Veränderungen an den Leukozyten auftreten und daraus auf eine mögliche Allergie geschlossen. Überprüfungen haben gezeigt, dass mit dieser Methode keine zuverlässigen Befunde erhoben werden können.

Pendeln, Wünschelrute

In keiner kontrollierten Untersuchung gelang es Pendlern, sichere Diagnosen zu stellen, oder Wünschelrütengängern, angebliche „Erdstrahlen“ nachzuweisen.

Weitere Informationen:

Die Andere Medizin. „Alternative“ Heilmethoden für Sie bewertet. Stiftung Warentest 2005

*Dr. med. Peter J. Fischer
Kinder- und Jugendarzt, Allergologie,
Umweltmedizin
Mühlbergle 11, 73525 Schwäbisch Gmünd*